

PANORAMA

Fluchtversuch per Helikopter

Ausbrecher stürzt in die Tiefe

In Griechenland konnte in letzter Minute ein spektakulärer Gefängnisausbruch verhindert werden, der per Helikopter hätte stattfinden sollen. Die Fluchthelfer hatten die Besatzung als Geiseln genommen.

Elisa Hübel

Ein spektakulärer Ausbruchsversuch hat sich am Sonntagnachmittag in der Nähe der mittelgriechischen Stadt Trikala ereignet. Dabei sollte der berüchtigte Schwerekriminelle Panajiotis Vlastos per Helikopter befreit werden. Er versuchte offenbar mehrfach, mithilfe einer Strickleiter an Bord zu klettern, stürzte dann aber aus etwa fünf Metern Höhe ab und erlitt mehrere Knochenbrüche. In der Folge kam es zu einem intensiven Schusswechsel zwischen den Entführern und dem Wachpersonal der Haftanstalt.

«Bande der Feuerherde»

Die Ermittler fanden mehrere hundert Patronenhülsen auf dem Gelände des Gefängnisses. Eine Kugel traf den Co-Piloten in die Hand. In der Folge musste der Pilot auf dem Parkplatz vor dem Gefängnis notlanden. Dort konnten die beiden Fluchthelfer schliesslich verhaftet werden. Sie waren schwer bewaffnet und hatten zuvor die beiden Besatzungsmitglieder als Geiseln in ihre Gewalt gebracht.

Polizei war informiert

Das Gefängnispersonal war bereits seit Monaten über einen bevorstehenden Ausbruchversuch informiert worden und hatte entsprechende Vorkehrungen getroffen. Der Polizei war offenbar erst vor wenigen Tagen ein Ausbruchsplan von inhaftierten Mitgliedern der terroristischen Gruppierung «Bande der Feuerherde» bekanntgeworden, der wohl ebenfalls per Helikopter realisiert werden sollte.

Die Ermittler vermuten, dass Vlastos mit aktiven Terroristen in Kontakt steht. Er hatte bereits im Dezember 2011 einen Ausbruchsversuch unternommen, wobei er 3 Wächter und 25 Gefängnisbesucher in seine Gewalt gebracht hatte. Der griechische Schwerekriminelle verbüsst unter anderem wegen Mordes eine mehrfache lebenslängliche Haftstrafe.

Als Kopf einer kriminellen Bande war er Anfang 2009 der Drahtzieher bei der Entführung eines griechischen Reeders. Von dessen Familie wurden damals rund 30 Millionen Euro erpresst, das Entführungsoffer kam schliesslich frei.